Heimat

Autor(en): **Hoop, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): **- (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-938849

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEIMAT

Ich stand auf hohem Berge
Und schaute weit ins Tal
Als rings die Firnen glühten
Im Abendsonnenstrahl.

Rings lagen schmucke Dörfer,
Zerstreut im weiten Land,
Und zwischen Auen glänzte
Des Rheines Silberband.

Heil tönte aus den Auen
Am breiten Strom entlang
Der Herdenglocken Läuten
Wie holder Zauberklang

Es grüsste mich von ferne
Der Heimatberge Kranz.
Noch lag auf ihren Häuptern
Der Abendsonne Glanz.

Im Tale sah ich Menschen
Sich froh den Dörfern nah'n.
Die auf den weiten Feldern
Ihr Tagewerk getan

In bunten Schwaren zogen
Dem trauten Heim sie zu.
Wo an dem stillen Herde
Bald winkte süsse Ruh'.

Nun senkten dunkle Schatten
Sich auf die müde Welt
Und blasse Sternlein glänzten
Am weissen Himmelszelt.

Vom Tal die Herdenglocken
Sie waren längst verhallt
Und feierliche Ruhe
Lag über Berg und Wald.

Noch lange stand ich oben
Den Blick ins Tal gewandt
Und flehte still um Segen
Fürs teure Vaterland.

J.Hoop, Ruggel / Okt. 1917